

Schöne Aussichten für den «Rigiblick»

Coiffeure sind immer auf dem Laufenden, das ist weitherum bekannt. Und so war es auch der Coiffeur von Kai Spoddeck, der ihn darauf aufmerksam machte, dass für den «Rigiblick» ein neuer Pächter gesucht werde. Eigentlich hatte sich Spoddeck geschworen, nie selbständig zu werden, aber er muss dem Coiffeur mal erzählt haben, dass er für den «Rigiblick» eine Ausnahme machen würde. Oft schon war er mit dem Rad daran vorbeigefahren, hatte es schade gefunden, dass die Seeterrasse nicht geöffnet war, und sich in Gedanken ausgemalt, wie es wohl wäre, wenn ...

Manchmal findet das Glück den Weg und so kommt es, dass Kai Spoddeck anfangs März den «Rigiblick» wieder eröffnet hat. Der 44-jährige stammt aus Hannover, hat dort die Matura gemacht und dann eine Lehre als Koch angehängt und ist von da an der Küche treu geblieben. Seine Wanderjahre brachten ihn weit herum auf dieser Welt, von Hannover gings nach Köln, von dort ins Hotel Vier Jahreszeiten in Hamburg, dann ins Landmark und ins Claridge's in London, von dort über den Teich ins Intercontinental und ins Nelligan in Montreal um dann den Kreis wieder zu schliessen und nach Hannover zurückzukehren. Der Norddeutsche spricht zügig, es könnte also durchaus sein, dass ich die eine oder andere Station verpasst habe. Von Hannover aus reiste er auch immer wieder in die Schweiz, zu Freunden in Zug, und so kam es, dass er vor vier Jahren nach Zug zog, «Im Hof» kochte, später zu «comme-il-faut» ins Cateringgeschäft wechselte und in Luzern in der Ausbildung junger Fachkräfte tätig wurde.



Und jetzt ankert der passionierte Segler vor Oberwil, hat einen Arbeitsort, der von der Lage her kaum mehr zu überbieten ist, den er wieder richtig in Fahrt bringen will. «Die Kirche soll im Dorf bleiben» meint er, sein Konzept ist einfach, aber klar. Gute Kost zu vernünftigen Preisen, ein paar rechte Weine aus Italien, Spanien und der Schweiz, frisch zubereitete Pasta, das Fleisch vom Heinzer aus dem Muotatal – viel mehr brauchen die Gäste hoffentlich nicht, der traumhafte Blick ist ja geschenkt.

Am Mittwoch ist Ruhetag, sonst steht der «Rigiblick» vom Znüni bis um Mitternacht offen. Ein richtiges Znüni für die, die um neun schon auf ein Stück Arbeit zurückblicken können, und denen, die am Abend nach dem Training oder der Sitzung noch gemütlich zu-

sammensitzen wollen, soll's noch was gegen den Durst und den kleinen Hunger geben – der Bogen ist weit gespannt für Kai Spoddeck. Dazwischen serviert er täglich wechselnde Menus und auch Standards, die über einen längeren Zeitraum auf der Karte zu finden sind, so zum Beispiel ein gebratenes Lachsfilet mit grünem Spargel und Wildreis, das ich an dieser Stelle empfehlen will, denn ich verliess den «Rigiblick» wohlgenährt und zufrieden; was will man mehr? Vielleicht einen guten Espresso zum Schluss? Auch den kann er bieten, der neue Wirt auf dem «Rigiblick».

Werfen Sie doch mal einen Blick in den «Rigiblick»!

*Text/Bild
Alex Kobel*

Erneuerung Strecke Zug–Arth-Goldau – Infrastruktur für ein besseres Angebot

Mit Gotthard- und Ceneri-Basistunnel werden die Bahnreisenden in Zukunft von einem besseren Angebot profitieren. Neues Rollmaterial und kürzere Fahrzeiten erhöhen die Attraktivität auf der Nord-Süd-Achse. Dafür werden die Zufahrten zum Gotthard ausgebaut – so auch zwischen Zug und Arth-Goldau. Die SBB ersetzt dabei in Zug Oberwil auch die Stahlbrücke über die Widenstrasse durch einen Betontrog. Zwischen Zug und Zug Oberwil werden mit wenigen Ausnahmen während der Bauarbeiten Züge verkehren.

Die SBB plant nach der Eröffnung des Gotthard-Basistunnels ab Ende 2016 während einer eineinhalb Jahre dauernden Streckensperre am Ostufer des Zugersees umfangreiche Unterhalts- und Ausbaurbeiten:

- Von Zug bis Arth-Goldau wird das bestehende Bahntrasse mit Unterbau, Entwässerung, Seitenwegen, Schwellen, Schotter und Schienen vollständig erneuert. Rund 50 Ingenieurbauwerke, darunter der Stadtviadukt, Unter- und Überführungen, Stützmauern und Bachdurchlässe werden instandgesetzt. Die Stahlbrücken Mänibach in der Stadt Zug und Widenstrasse in Oberwil werden abgebrochen und durch lärmarme Betonkonstruktionen ersetzt. (Siehe Visualisierung).
- Die Tunnel auf dem Streckenabschnitt Zug – Arth-Goldau werden ebenfalls saniert und für den Betrieb mit Doppelstockzügen vorbereitet. Dazu sind bauliche Anpassungen an allen sieben, rund 115 Jahre alten, einspurigen Eisenbahntunnel nötig.
- Auf dem Gemeindegebiet Arth erstellt die SBB Sicherheitsmassnahmen gegen Naturgefahren: Schutzdämme, Fangnetze, Bachbettvergrößerungen.
- Gleichzeitig mit dem Substanzerhalt wird während der Streckensperre ab dem Bahnhof Walchwil Richtung Zug eine 1,7 km Doppelspur gebaut. Sie kommt in ähnlicher Lage zu liegen wie die bestehende Einspurstrecke, die komplett zurückgebaut wird. Die bestehende Haltestelle Hörndli wird angepasst, der Tunnel Büel aufgeweitet, und der Sagenbachviadukt mit einem zweiten Bauwerk ergänzt.
- Die Doppelspur ermöglicht den Halbstundentakt im Nord-Süd-Fernverkehr, ohne dass das Angebot im Regionalverkehr eingeschränkt wer-



Eisenbahnbrücke an der Widenstrasse im jetzigen Zustand.



Unterführung und Bachdurchlass Widenstrasse. Neue Brückenplatte aus Stahlbeton, Neuer Fangedamm für Umlegung des Rad-Gehwegs*

den muss. Zudem werden die Züge der S-Bahn-Linie S2 die Haltestelle Walchwil Hörndli künftig nicht nur stündlich, sondern halbstündlich bedienen können.

- Alle Züge werden während der ein- einhalb Jahre dauernden Sperre zwischen Zug Oberwil und Arth -Goldau über die Westseite des Zugersees via Rotkreuz geführt. Das bestehende Busangebot wird verstärkt. Dank der Eröffnung des Gotthard -Basistunnels verkürzt sich die Fahrzeit für Reisende von Zürich nach Bellinzona trotz Um- leitung um rund 25 Minuten.
- Der S -Bahnverkehr zwischen Zug und Zug Oberwil wird grössten Teils aufrechterhalten. Zur effizienten Re- alisierung und zur Verhinderung grö- sserer Nacharbeiten ist im Sommer 2017 eine ca. sechswöchige Som- mersperre vorgesehen. Die Detailplanun- gen laufen.

Die Investitionskosten für den Sub- stanzerhalt und den Bau der Doppel- spur Walchwil belaufen sich auf rund 190 Millionen Franken. Der Subs- tanzerhalt wird über das ordentliche

Budget für den Erhalt der Eisenbah- ninfrastruktur im Rahmen der Lei- stungsvereinbarung mit dem Bund finanziert. Die Finanzierung der Dop- pelspur erfolgt über das Programm Zu- künftige Entwicklung Bahninfrastruktur des Bundes (ZEB).

Die SBB stimmt die weiteren Planun- gen eng mit den zuständigen Behörden ab. In regelmässigen Abständen finden Sitzungen mit Vertretern der betroffenen Gemeinden sowie den Kantonen Zug und Schwyz statt.

Die öffentliche Auflage in Zug, Walch- wil und Arth dauert vom 10. März bis 8. April 2014. Die Kantone haben für ihre Stellungnahmen Zeit bis 28. Mai, die eidgenössischen Ämter bis Ende Juli. Vor der Auflage hat die SBB die be-

troffenen Gemeinden und die Stadt Zug detailliert über das Vorhaben informiert.

*Text/Bilder
SBB AG*

Infrastruktur Kommunikation

** Die Visualisierungen dienen der bes- serten Veranschaulichung geplanter Massnahmen und sind rein informativ. Massgebend sind die massstabsgetreu- en Pläne*

Weitere Infos unter www.sbb.ch/zugersee

**oder an der NOG - Informationsveranstaltung
Sportplatz Oberwil / SBB am 7. April, Turnhalle Oberwil.
Türöffnung 19 Uhr; Beginn 19.30 Uhr**

marcel schläpfer

malt
paints

dekoriert
decorates

beschriftet
lettering

neue
Homepage

076 345 84 24 marcel@marcelmalt.ch marcelmalt.ch
widenstrasse 32 6317 oberwil

kalt
print+online



Wir gestalten ...

Wir publizieren ...

Wir vernetzen ...

Wir drucken ...

Kalt Medien AG
Grienbachstrasse 11, CH-6301 Zug, kalt.ch

Oberwil, Schweiz,
weltweit ?

Sorgenfrei zügeln,
mit dem Umzugs-
service von
Weber-Vonesch,
Zug



Hilfsbereitschaft und Kunden-
freundlichkeit sind die Merkmale
unserer Umzüge. Ob beim Umzug
in der Stadt, oder nach irgendwo
in der Welt, wir und die Leute un-
serer Partnerfirmen im Ausland
sprechen Ihre Sprache. Rufen Sie
uns an !

Weber-Vonesch AG, 6303 Zug
Tel. 041 747 44 44, www.mover.ch



weber-vonesch

toppharm

Kolin Apotheke

**ganzheitliche
Beratung**



Stephan und Maya Schönenberger
Grabenstrasse 16, 6300 Zug
Telefon 041 728 60 10, Fax 041 728 60 15
www.kolin-apotheke.ch

Neubau Wohnheim Rufin

Das Wohnheim Rufin ist seit 1997 in den Räumlichkeiten der Psychiatrischen Klinik Zugersee (PKZS) eingemietet. Das Wohnheim hat zum Ziel, psychisch beeinträchtigten Menschen, die auf eine intensive Betreuung in den Bereichen Wohnen, Beschäftigung, Freizeit angewiesen sind, fachspezifisch zu betreuen und zu begleiten.

Nachdem die Stiftung Phönix Zug am 1. Januar 2011 die Trägerschaft von den Barmherzigen Brüdern übernommen hatte, wurde die Planung eines neuen Wohnheimes an die Hand genommen. Dies, weil die PKZS dringenden Raumbedarf ausweist. Das Zürcher Architekturbüro Baumann & Roserens wurde von der Bauherrschaft, den Barmherzigen Brüdern von Maria Hilf mit den Planungsarbeiten betraut. In diversen Arbeitsgruppen, unter der Leitung des Büros für Bauökonomie AG Luzern, wurde die Planung effizient vorangetrieben. Ende Dezember 2013 wurde der Neubau oberhalb des Seniorenzentrums Mülimatt bewilligt.

Für die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnheimes Rufin ist dies eine ideale Ausgangslage. Viele von ihnen wohnen seit längerer Zeit in Oberwil und können somit weiter in ihrer gewohnten und geliebten Umgebung bleiben. Damit werden einerseits ihre Ängste und Befürchtungen entkräftet, irgendwo zu landen und als «verschrobene» Zeitgenossen betrachtet oder abgestempelt zu werden. Andererseits wird auch ihre Hoffnung geweckt, näher am Zentrum



Blick von Wohnheim Rufin auf das zukünftige Baugelände.

zu sein, neue Bekanntschaften zu schließen und etwas mehr zur Dorfgemeinschaft zu gehören. Die Akzeptanz von Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ist in Oberwil vorbildlich.

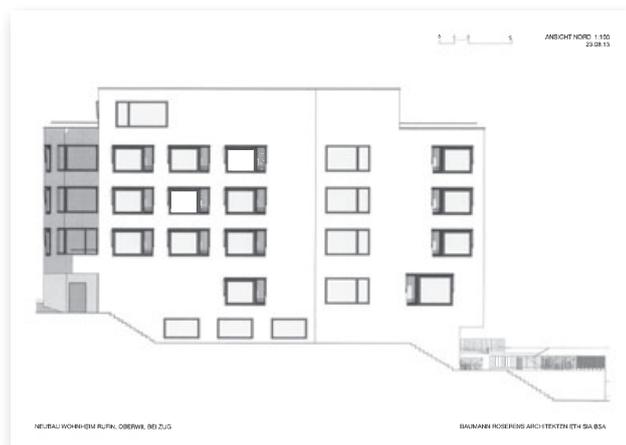
Voraussichtlich wird das neue Wohnheim an der Mülimattstrasse in der zweiten Jahreshälfte 2015 bezugsbereit sein. Im März 2014 wurde mit den Abbrucharbeiten der ehemaligen Schweinestallung begonnen. Im Mai wird der Spaten in die grüne Wiese gestochen. Sonnenklar, dass es vom Spatenstich bis zur Aufrichtefeier noch sehr viel zu

tun und leisten gibt. Die Bewohnerinnen und Bewohner können den Baufortschritt aus idealer Aussichtslage mitverfolgen und mit Bestimmtheit steht ihnen eine ausserordentlich spannende und ereignisreiche Zeit bevor.

Jede Bautätigkeit ist mit Immissionen verbunden. Im Namen der Bewohnerinnen und Bewohner bedanke ich mich für Ihr Verständnis.

*Text / Bilder
Hannes Marty*

Betriebsleiter Wohnheim Rufin



*Ansicht
Süd + West*



HofLaden
CaFé
Schüür 59

Biohof Zug | Artherstrasse 59 | 6300 Zug
Tel. 041 711 97 02 | www.biohofzug.ch

Öffnungszeiten

Mo bis Fr: 9.00–12.00 Uhr
14.00–17.00 Uhr
Sa: 9.00–14.00 Uhr



«Nur wenn alles perfekt zusammenspielt, kannst Du gewinnen.»
Fabian Cancellara



FAHRSCHULE
Bütler
www.noriskmorefun.ch

Markus Bütler GmbH

Markus Bütler
Widenstrasse 34
6317 Oberwil bei Zug

079 484 82 76

info@markusbuetler.ch

Quickline All-in-One

Internet, Festnetz- und Mobil-Telefonie
sowie HDTV zum unschlagbaren Preis

Die attraktive Produktpalette aus einer Hand nur von
Ihrem lokalem Kabelnetz – wwz.ch/quickline



ALLES, WAS MAN GERNE TRINKT!

Getränkemarkt Industriestr. 47, Zug
Haus- und Festbelieferung
Telefon: 041 761 15 20
www.getraenkezug.ch


WEBER-VONESCH



...wo sich die
Oberwiler auf dem
Laufenden halten...

BALMER im Citypark.

Balmer Citypark
Rigistrasse 3
6300 Zug
Tel. 041 726 97 97
citypark@buchhaus.ch

Balmer Zugerland
Hinterbergstrasse 40
6312 Steinhausen
Tel. 041 740 58 77
zugerland@buchhaus.ch

**BALMER
BUCHHAUS.CH**

speck|schreinerei

küche + wohnen



6317 oberwil-zug | telefon 041 711 08 37
6319 allenwinden | telefon 041 710 52 22
www.speck-schreinerei.ch



Badi Trubikon, eine Oberwiler Perle



Der Sommer ist im Anmarsch! Noch ein paar Wochen dauert es, bis das beliebte Seebad Trubikon seine Tore wieder für Gäste öffnet.

Viele erinnern sich: In Zug zahlten bis vor 32 Jahren alle Badegäste Eintritt. Dafür war überall ein Bademeister angestellt, welcher auch für die Sicherheit der Badegäste und für das leibliche Wohl zuständig war.

Uns interessiert die Geschichte vor 1982, als Josef Keiser in der Räumatter

Badi Trubikon als Bademeister angestellt war. 1972 wurde im Amtsblatt die Stelle als Bademeister und Feuerungskontrolleur ausgeschrieben. Mit dem nötigen Lebensretter- und Samarterpatent und als gelernter Heizungsmonteur war Josef Keiser vom Hof Trubikon der geeignete Bewerber. Während den Sommermonaten war sein Arbeitsplatz ein Steinwurf von seinem Wohnort entfernt. Als dann im Herbst die Kontrollen für die städtischen Heizungen wieder anstanden, war dies sein Zuständigkeitsbereich.

20 Rappen Eintritt

Soviel kostete der Eintritt für Kinder, das Doppelte für Erwachsene. Zusammen mit seiner Frau Marlies führte Josef Keiser von 1972 bis 1982 die Badi Trubikon. Die Sicherheit der Badegäste kam an erster Stelle, doch auch die Bewirtschaftung des Kiosks mit Glace, Würsten und Kaffee wurde sehr geschätzt. Die Badeordnung in diesen Zeiten schrieb vieles vor. So musste der Bademeister die Kinder ohne elterliche Begleitung unter 16 Jahren spätestens um 18 Uhr nach Hause schicken. Und auch wenn die Sonntagabende noch so warm waren und viele den schönen Abend mit einem Picknick beenden wollten, mussten um 20 Uhr alle Sonnenhungrigen den Platz verlassen – obwohl hier ab und zu ein Auge zuge-drückt wurde.

Auch an Schlechtwettertagen gab es genügend Arbeit. Der ganze Unterhalt mit



dem Badehaus, Kabinen und Floss, das Rasenmähen und Saubermachen gaben genügend zu tun. In Erinnerung sind Josef und Marlis Keiser der Sommer 1976, als während 10 Wochen ohne Unterbruch Sonne pur herrschte. Konkret hiess dies, während über zwei Monaten an sieben Tagen arbeiten. Doch es gab auch eine Saison, wo es einfach nichts zu reparieren, zu mähen und zu entsorgen gab. Das Wetter war so nass, dass die Gäste während Wochen fern blieben.

Auch heute macht das Wetter noch Kapriolen, doch für die Badegäste haben sich die Zeiten geändert. 1982 wurde in allen städtischen Freibändern der freie Eintritt eingeführt. Erfreulich für uns Badende, doch mit diesem Wechsel wurde auch die Vollzeitstelle als Bademeister aufgehoben. Von nun an gab es keine Glaces und Getränke mehr und eine Aufsichtsperson mit Lebensretterpatent war nicht automatisch anwesend. «Es waren schöne 10 Jahre, durchaus einen Traumjob haben wir ausgeübt», sagt Josef Keiser rückblickend.

Anfangs Mai ist es wieder soweit. Die Badi Trubikon bleibt während den Sommermonaten geöffnet. Viele Gäste träumen jedoch noch von den Zeiten, als die Kinder unter Aufsicht aufs Floss schwimmen konnten und zur Belohnung gab es eine Rakete am Stängel.

*Text/Bilder
Mariann Hegglin*



COIFFURE
RÜTTIMANN

Tellenmattstrasse 55, 6317 Oberwil, Telefon 041 711 13 68



welcome
since 1996

Ivan Ihr lokaler 2-Rad Partner Lukas

BIKE / SKI / SNOWBOARD / SERVICE
baarestasse 43, 6300 Zug, 041 720 43 43, welcomesports.ch



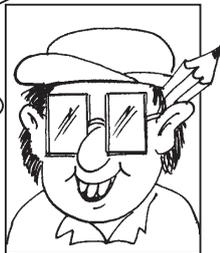
SCHÖNENBERGER SÖHNE AG

Brunnenmattstrasse 7, 6317 Oberwil
Telefon 041 711 21 48

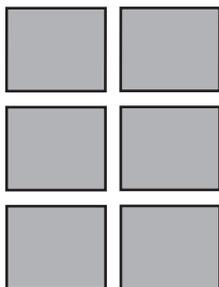
Wissenbach, 8932 Mettmenstetten
Telefon: 044 767 09 60

www.gartenbau-schoenenberger.ch

**Schärbe
bringid Glück -
und mier die
neue Fänschter...**



KEISER



FENSTERBAU

6317 Oberwil-Zug, Spielhof 2
Telefon 041 - 711 05 67, Fax 041 - 710 57 88



gärtner
bösch & hürlimann

artherstrasse 3
6318 walchwil
telefon/fax 041 758 19 70
www.boeschhuerlimann.ch

„Die besondere Art,
Zuger Edelbrände zu geniessen.“

Heiner's

Destillate

Heiner's Destillate GmbH

Thomas & Cordula Heiner
Fuchsloch 18

CH-6317 Oberwil bei Zug

Mobil +41 79 915 06 13

info@heiners-destillate.ch

www.heiners-destillate.ch

 Zuger Kantonalbank

Unsere Unterstützung verdient,
wer Zug voran bringt.

Lebensraum Zug: ein Anliegen der Zuger Kantonalbank.

www.zugerkb.ch

Wir begleiten Sie im Leben.



aeschbach
CHOCOLATIER

Aeschbach Chocolatier AG
mit ChocoLaden und
ChocoCafé in Root
sowie Läden in Zug, Steinhausen
und Zürich

Genuss erleben.
www.aeschbach-chocolatier.ch

NOG – 108. GV am 10. März 2014



Christian Raschle, Archivar, unternahm eine unterhaltsame Zeitreise durch die Geschichte der Nachbargemeinschaft Oberwil Gimmenen. So musste, wer aus einer anderen Nachbargemeinschaft nach Oberwil zog, 2 Gulden, wer aus einer anderen Gemeinde zuzog, 4 Gulden und ein «Landsfrömbder» gar 6 Gulden zahlen. Im 17. Jh. betrieb die Nachbargemeinschaft eine Schule, allerdings waren die Schulmeister ohne jegliche Ausbildung. 1906 marschierten die Oberwiler geschlossen zur Abstimmung nach Zug und stimmten der Erstellung der Tobelbrücke zu. Auf das versprochene Tram wartet Oberwil zwar heute noch, dafür gab's 1897 die erste Schiffstation und 1925 die erste SBB-Haltestelle. Oberwil ist und bleibt spannend und innovativ! Christian Raschle durfte nebst dem Applaus der Zuhörerschaft als Geschenk eine Flasche Heiner's 6317 Gin entgegen nehmen.

Adrian Moos begrüßte 115 Mitglieder-Ehrenmitglieder sowie Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Kirche und Polizei zur diesjährigen Versammlung im Seniorenzentrum Mülimatt. Er hielt Rückschau auf die Anlässe des vergangenen Vereinsjahres und dankte der FFO für ihren Einsatz am Tellenörtlifest sowie dem Skiklub Oberwil, für den Festzeltbetrieb der Skichilbi am Chilbisamstag. Beides gut besuchte und gelungene Anlässe. Es folgte der Bericht aus der Verkehrskommission von Stefan Hodel. Ein Dauerthema ist der Fussgängerstreifen am Steinibach. Monika Albrecht, Leiterin der Zytigskommission, dankte allen für die Unterstützung im Redaktionsjahr, besonders dem Team und Hans Betschart für die Inserateverwaltung.

635 Mitglieder zählt die NOG aktuell. Die Versammlung genehmigte Budget und Jahresrechnung. Alle Vorstandsmitglieder sowie der Präsident Adrian Moos stellten sich für eine Wiederwahl zur Verfügung. Sie werden mit grossem Applaus bestätigt. Viktor Banzer und Friedel Keiser amten erneut als Revisoren. Die dorfzytig gratuliert.

Vroni Straub Müller, Stadträtin und Vorsteherin des Bildungsdepartementes, überbrachte Grüsse der Stadt Zug. Petra Häusler, Heimleiterin Mülimatt, orientierte, dass im Bürgerrat neu Beatrice Emmenegger für das Seniorenzentrum zuständig ist. In einem Kurzvortrag zeigte sie die Möglichkeiten für Freiwilligenarbeit auf und betonte, wie wichtig diese Unterstützung für die Seniorinnen und Senioren ist.

Gemeindeleiter Michael Brauchart informierte über die Kirchengemeinde und wies darauf hin, dass für die Organisation der Seniorenwanderung Nachfolger gesucht werden. Martin Rohdewald erkundigt sich nach dem Stand Vita Parcours Oberwil; von Seiten NOG steht dieser immer noch auf der Pendenzliste.

Der Präsident Adrian Moos schloss die Jahresversammlung mit dem Dank an das Team des Seniorenzentrums. Im Anschluss an die GV gab's das Nachburemöhli, offeriert von der NOG und das «Kafi avec» von der Stadt Zug. Vielen Dank!

Text: Monika Albrecht

Bild: Sandra Schmid-Bumann

NOG - Anlässe 2014:

Informationsveranstaltung Sportplatz Oberwil/SBB

7. April 2014 (Türöffnung 19 Uhr;
Beginn 19.30 Uhr)

Vereinspräsidenten - Konferenz

15. Mai 2014

Frühschoppenkonzert von 10 – 11
Uhr mit anschl. Apéro beim Alters-
heim Mülimatt (nur bei Schönwetter)
15. Juni 2014

Tellenörtlifest

31. Juli 2014

Chilbi Oberwil/Fussballturnier

6./7. September 2014

Damals in der Schule

Notizen aus dem Jahresbericht der Zuger Schulen

Genau, das schönste Schulhaus nützt nichts, wenn es nicht durch Lehrpläne Sinn erhält und von Schülerinnen und Schülern mit Hilfe der Lehrerschaft zum Leben erweckt wird. Und so wollen wir einen Blick auf das Anfangsjahr unseres Schulhauses werfen.

Der Jahresbericht über die Schulen der Stadtgemeinde Zug gibt Auskunft darüber, wie denn das Schuljahr 1913/14 so abgelaufen ist.

Im Vorbericht wird erwähnt, dass das Schuljahr am 5. Mai 1913 begann und am Vortag, wie hier schon zu lesen war, das sehr zweckmässige Schulhaus Oberwil in Betrieb genommen werden konnte. Die Übergabe des Schulhauses an die Bevölkerung sei begleitet gewesen von einer bescheidenen Festfeier und einem sinnreichen Umzug der Oberwiler Schuljugend.

Die Sommerferien dauerten vom 1. August bis zum 22. September 1913. Im Burgbachschulhaus fiel der Unterricht vom 30. September bis zum 9. Oktober zusätzlich aus, weil das Schulhaus vom Militär in Beschlag genommen wurde.

Die verschiedenen Klassen der Primarschulen der Gemeinde Zug machten im Laufe des Jahres kleinere Spaziergänge im Kanton oder in der näheren Umgebung. Genauer ist dazu leider nicht in Erfahrung zu bringen.

Zu erwähnen ist aber noch, dass es dem hiesigen Frauenverein, dank einer Zuwendung des Bundes, möglich war, während der Wintermonate den zahlreichen armen und entfernt wohnenden Kindern ein Mittagessen zu verabreichen. Derselbe Verein war es auch, der den armen Schülerinnen Material für den Unterricht in den weiblichen Arbeiten zur Verfügung stellte.

Die Lehrerschaft war von überschaubarer Grösse. Die 1. bis 3. Klasse wurde



von Fräulein Rosa Blattmer unterrichtet, die 4. bis 6. Klasse stand unter der Leitung von Herr Edmund Schönenberger. Für den Religionsunterricht an den oberen Klassen zeichnete der Herr Kaplan Zürcher verantwortlich. Die Handarbeit für das Sommersemester übernahm Fräulein Johanna Schönenberger und für das Wintersemester Fräulein Frida Schönenberger. Das wars dann auch schon. Diese Lehrkräfte unterrichten also sechs Klassen, wobei die Schülerzahl mit 78 als bescheiden betrachtet werden kann.

Es waren zwölf Kinder, die 1913 im neuen Schulhaus ihre Schulkarriere starteten. Maria Speck, die am 30. November 1906 zur Welt gekommen war, war die jüngste unter ihnen, Alois Weiss war gut eineinhalb Jahre älter und somit der älteste Erstklässler. Wie erwartet, stammten die meisten Schulanfänger aus Zuger Familien, trugen die Namen Speck, Weiss, Acklin, Keiser oder Hürlimann. Dazu gesellten sich noch ein paar gebürtige Aargauer, Berner, Zür-

cher und Schwyzer. Internationalisiert wurde die erste Klasse durch Katharina Mondin, die aus Quero stammte, einer Gemeinde in der Nähe der Stadt Feltre in Venetien. Josef oder Josefine scheint damals ein beliebter Name gewesen zu sein, trugen ihn doch ein Viertel der Klasse – die zwei Josefine waren auch noch mit dem gleichen Familiennamen, Keiser, gesegnet.

Die Erstklässler wurden in Religion, Anschauung und Deutsch, Raumlehre und Rechnen, Gesang und im Schreiben unterrichtet. Dies ergab wöchentlich 19 Schulstunden. Die Sechstklässler erhielten 30 Schulstunden Unterricht; zu den bereits erwähnten Fächern kamen noch Geografie, Geschichte Naturkunde, Zeichnen, Turnen sowie Haushaltungslehre und weibliche Handarbeit dazu. Der Sport war den Männern vorbehalten, die Haushaltungslehre und die Handarbeit den Frauen – ein Umstand der sich lange hielt. Wöchentlich waren auch zwei Stunden Nachhilfe fest eingeplant.

Im Schulbericht wird noch erwähnt, dass die 12 Erstklässler 62 entschuldigte Absenzen wegen Krankheit hatten, 7 wegen anderen Ursachen und gar 2 unentschuldigte Absenzen zu verzeichnen waren.

Was die zwölf Schülerinnen und Schüler sonst so erlebt haben, lässt sich leider nicht genauer sagen, zu lange ist es her, zu wenig wurde es dokumentiert.

Hundert Jahre später sieht es diesbezüglich ganz anders aus – freuen wir uns also darauf, dass uns die heutige Schule bei Gelegenheit einen Blick in ihr Jubiläumsjahr gewähren wird.

*Text
Alex Kobel*

Ein Prunkdegen aus dem Zugersee

2010 kam im Zugersee in der Nähe von Oberwil bei der Räbmatt ein Degen zum Vorschein. Geschmiedet wurde er vor gut 550 Jahren in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Warum aber gelangte die prunkvolle Waffe in den See? Eine Suche nach möglichen Antworten.

Der Archäologietaucher Peter Schwörer, Mitarbeiter der Unterwasserarchäologie Zürich, suchte 2010 im Auftrag des Amts für Denkmalpflege und Archäologie, Departement des Innern, nach urgeschichtlichen Siedlungen im Zugersee. Als man den Degen auf dem Seeboden fand, war er stark verrostet. Zwei Jahre später war er im Museum Burg Zug unter dem Namen «Excalibur aus dem Zugersee» ausgestellt. Zuvor hatte man den Degen in den Labors des Schweizerischen Nationalmuseums in Affoltern am Albis konserviert, eine komplexe und aufwändige Aufgabe. Sogar das Schweizer Fernsehen SRF berichtete im Rahmen der Sendung «Einstein» darüber.

Der Degen ist insgesamt 69 cm lang und 469 Gramm schwer. Die 45,1 Zentimeter lange und starre Klinge eignete sich besonders für den Stich. Als im 15. Jahrhundert die mittelalterlichen Krieger nahezu lückenlos mit Eisenplatten gepanzert waren, stach man mit dem Degen in die wenigen verbleibenden Lücken, beispielsweise die Achselhöhlen.

Der Degengriff sieht wie ein verdreht gewachsener Ast aus, dessen Zweige abgeschnitten sind, in Wirklichkeit aber wurde er aus einem Stämmchen Buchsbaumholz geschnitzt. Übersät ist er von gut 3000 kleinen punktförmigen Verzierungen, die Nägelchen gleichen. Tatsächlich aber handelt es sich aber um winzige Einlagen aus Zinnamalgam, einer Mischung aus Quecksilber und Zinn. Diese funkelten einst wie blankes Silber und machten den Degen zu einer prunkvollen Waffe.

Von der Bauart her vergleichbare Waffen, sogenannte Schweizerdegen, trug



damals jeder Mann im Alltag wie auch im Krieg. Kam es zu Schlägereien, wurde häufig der Degen gezückt. Der prunkvolle Degen aus Oberwil wird einem wohlhabenden Mann gehört haben. Warum aber landete eine solch wertvolle Waffe im See? Auf diese Frage gibt es verschiedene Antworten. Wenig wahrscheinlich ist, dass der Degen bei einem Kampf verloren ging, denn im See wurden bislang keine Rüstungsteile gefunden. Vielmehr könnte der Degen jemandem verloren gegangen sein, der sich am Seeufer oder auf einem Schiff befand. Die Degen hingen damals nur an einem schmalen Ledergurt, der unbemerkt reissen konnte.

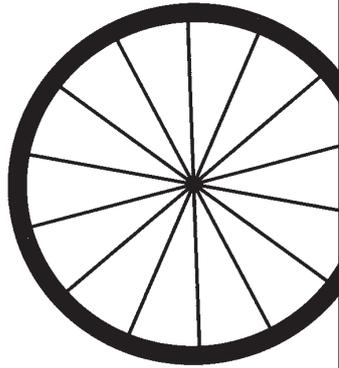
Möglich ist auch, dass man den Degen bewusst im See versenkte, wie dies in der Sage mit dem berühmten Schwert Excalibur von König Artus geschah. Ganz lösen lassen wird sich das Rätsel, wie der Degen in den See gelangte, jedoch nie.

*Text
Dr. des. Jonathan Frey, Amt für
Denkmalpflege und Archäologie des
Kantons Zug, Direktion des Innern*

*Abbildungsnachweis: Amt für
Denkmalpflege und Archäologie des
Kantons Zug, Direktion des Innern, Foto
Res Eichenberger*

**Veloservice
Reparaturen
056 668 11 90**

Werner Hofstetter
Grossäckerstrasse 8
5644 Auw



**WIR BAUEN
DIE ZUKUNFT.
SEIT 1759.**

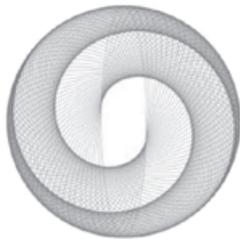
. . . Oberwil . . .



Zunft Haus Kreuz
Essen & Trinken

LANDISBAU

LANDIS BAU AG | Feldpark 2 | 6304 Zug | Tel. 041 729 19 19
info@landisbau.ch | www.landisbau.ch



Physiotherapie Tellenmatt

Tellenmattstrasse 38
6317 Oberwil
041/710 24 40
www.physiotellenmatt.ch

NEU!

Med. Trainingstherapie
Lymphdrainage
Manualtherapie
Massagen
Funktionelle Osteopathie
Craniosacraltherapie
CMD
Pilates
Rehabilitation nach Unfall oder OPs

...Wir helfen Ihnen gerne wieder auf die Beine...

Heike Disch & Team

nigrim – Bunte Sachen für Meitschibei und Spitzbuebe

Zum Abschluss der Serie über die Hobby-Kursleiterinnen von «Treff», tauchen wir in die farbenfrohe und verspielte Welt von Kinderkleidern ein. Nicole Grimbühler Steck ist kreative Näherin von Kleidungsstücken und Accessoires für Kinder.

Immer mal wieder hat sie sich an der Nähmaschine versucht, damals vor allem mit Fasnachtskostümen. Richtig mit dem Nähen begonnen hat sie aber erst nach der Geburt ihrer Tochter, im Jahr 2007. Für deren Taufkleid hatte sie nämlich ganz klare Vorstellungen: es sollte nicht weiss und traditionell sein, sondern bunt und fröhlich. Da sich in den Läden nichts Passendes fand, wurde das Kleid kurzerhand selbst geschneidert.



Das leget mer gärn a

Im Internet ist Nicole Grimbühler Steck dann auf der Suche nach geeigneten Schnittmustern auf eine kunterbunte Inspirationsquelle gestossen und wurde so regelrecht vom Nähvirus «infiziert». So entstanden Pullis, Kleidchen, Schnuffeltüchlis und Kopftücher. Vorerst nähte sie nur für ihre eigenen Kinder, aber schon bald wurden die farbenfrohen Kreationen auch verschenkt.



Nicole Grimbühler Steck mag es bunt

Die kunterbunten und verspielten Kinderkleider fielen auf, und sie wurde von Kolleginnen auf dem Spielplatz oder auch mal von Fremden im Café angesprochen, wo man diese Kleider bekommen könne. Und so hat sie begonnen Einzelstücke zu verkaufen.

Mittlerweile verkauft die Nähbegeisterte ihre Kreationen über die eigene Website. Dort findet man einige fertige Produkte, das Meiste wird aber auf Kundenwunsch individuell angefertigt. Dabei kann es auch mal zu längeren Wartezeiten kommen, denn das Nähen ist nach wie vor ein Hobby, das für sie ein toller Ausgleich zum Familienalltag mit drei Kindern bildet.

Dabei ist es ihr auch wichtig, dass immer genug Platz bleibt um Neues auszuprobieren. Deswegen wird es von ihren Kleidern auch kaum Serien geben, denn jedes Teil soll ein Einzelstück bleiben. Den Test für die Praxistauglichkeit der Kleider machen immer zuerst die eigenen Kinder. So muss z.B. die Kappe unter den Velohelm passen und trotzdem noch cool aussehen; das Kleid soll sich beim Tanzen drehen und trotzdem beim Klettern nicht in die Quere kommen. Die bunten nigrim Kleider dürfen auch auf dem Spielplatz getragen werden, weil sie bequem sind, aus einem angenehmen Stoff bestehen und gut waschbar sind. Farbenfrohe Kindermode, die

wirklich getragen werden kann, dennoch ein kunterbuntes Extra besitzt und die sich jeder leisten kann – das ist ihr Credo.



Für hänzigi Meitli

Das Internet ist für ihre vielfarbigen Modeschöpfungen zu einem sehr wichtigen Medium geworden. Dort holt sie sich Inspirationen, tauscht sich aus und bestellt Materialien. Für einen Schnittmusterhersteller darf sie ab und zu Designbeispiele nähen, die auf dessen Homepage zu sehen sind. Und zu guter letzt ist sie auch auf Facebook präsent.

Text/Bilder Silvia Schriber
und Nicole Grimbühler Steck

Kontakt: www.nigrim.ch
oder [https://www.facebook.com/
www.nigrim.ch](https://www.facebook.com/www.nigrim.ch)

Big Problem?

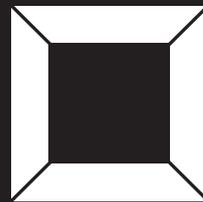
Big Bag!

risi
die Entsorger
041 766 99 99

www.risi-big-bag.ch

müller rahmen

- Rahmen aus eigenem Atelier
- Spiegel
- Aufziehservice
- Permanente Bilderausstellung



Mo	Geschlossen
Di-Fr	9.00–12.00 14.00–18.30
Sa	9.00–12.00

Zugerstr. 17, 6340 Baar, Tel. 041 761 20 64
www.müller-rahmen.ch

Kundenparkplätze vor dem Geschäft



**Metall- und Stahlbau
Fenster, Türen, Treppen
Schlosserarbeiten
Reparaturen**

Fritz Weber AG, 6300 Zug
Tel. 041 761 22 23
info@metallbau-weber.ch

**maler
wesmann**

FARBENFROH SEIT HUNDERT JAHREN

6300 ZUG, ERLLENSTRASSE 12, TELEFON 041-711 15 35 / FAX 041-712 07 75

MEDPRAXIS

Medizinische Massagen – Physiotherapie –
Ernährungsberatung (TCM)

MEDPRAXIS, Inh. Sarah Hummel
Baarerstrasse 59, 6300 Zug
Telefon 041 710 80 10
info@medpraxis.ch, www.medpraxis.ch



variantikum

wohnen und schenken baarerstrasse 23 • zug • tel. 041 710 22 38

«Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern!»

Mit diesem Aufruf beginnt der Rütli-schwur der Eidgenossen gemäss Friedrich Schiller in dessen Schauspiel «Wilhelm Tell». Wie brüderlich gehen wir nach dem Volksentscheid vom Februar 2014 miteinander um? Erschüttert erscheint, was unsere Gründerväter beschworen: «Wir sind ein Volk und einig wollen wir handeln».

Nach dem Volksentscheid zur Masseneinwanderungsinitiative vom 9. Februar sind die Grabenkämpfe ärger als vor der Abstimmung. Es ist weniger das knappe Resultat, als die geteilte Grundhaltung bezüglich unseren Werten, unserer Entwicklung und unserer Position in Europa, welche uns so beschäftigt. Unser Selbstverständnis ist in Frage gestellt.

am Boden. Wenige Monate später teilte sich die Schweiz in Befürworter und Gegner des UNO-Beitritts. Zwar stimmten rund 55% zu, aber fast die Hälfte der Kantone war dagegen und man analysierte eine Polarisierung zwischen Stadt und Land.

Gehören diese polarisierenden Entscheide und Vorkommnisse zwingend zum Schicksal unseres Landes? Unser Land, das ja nicht als sprachlich-kulturelle Einheit, sondern als sogenannte Willensnation kraft des Willens zur Unabhängigkeit und Zusammengehörigkeit gewachsen ist. Es kommt mir vor, als müssten wir diesen Willen jedes Jahrzehnt einmal einer Prüfung unterwerfen.

Doch es wird von Gesinnungsgenossen des Vaters munter weitergemacht: «Wer für den EU-Beitritt ist, kann definitionsgemäss kein Schweizer mehr sein», erklärte etwa der Weltwoche-Chefredaktor Ende Februar.

Den EU-Beitritt befürworte ich auch nicht. Doch es gibt schwer zu denken, dass sich hier jemand anmasszt zu definieren, wer als Schweizer noch bestehe, wer eine gute oder schlechte Patriotin sei. Und dabei wird offensichtlich ein selbst definierter parteiideologischer Massstab angelegt, welcher viele Menschen in unserem Land ausschliesst. Diese Überheblichkeit, diese polarisierende Ausgrenzung ist sicher nicht der Weg, damit wir als Schweiz bestehen.

Chance der Verunsicherung

Doch jede Irritation birgt auch eine Chance. Fragen zu unserem Selbstverständnis können wir neu beantworten: Wie sehen wir unser Land in einer vernetzten Welt? Wie gehen wir unter Landsleuten miteinander um bei grundlegenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Romandie und Deutschschweiz, zwischen Stadt und Land? Unser Wille, mit diesen Unterschieden als Nation zusammenzugehören und ein kleines, vielfältiges und dynamisches Land zu sein, ist gefordert. Unsere berühmte Willensnation ist gefordert. «Alle Schweizer sind verschieden – aber sie sind alle Schweizer», ist das treffende Wort unseres Bundespräsidenten. Und gerade jetzt gilt, was die Eidgenossen gemäss Friedrich Schiller beschworen haben: «in keiner Not uns trennen und Gefahr». Es lohnt sich: Ich wünsche mir ein starke, eine ganze Schweiz, zu welcher alle Personen gehören, die – unabhängig ihrer Nationalität – unsere Werte teilen und ihren Beitrag an unsere Gesellschaft leisten. Eine Schweiz, die gerade wegen ihres gesunden Selbstverständnisses offen bleiben kann gegenüber der Welt.

Matthias Michel

Quelle: Friedrich Schiller, Wilhelm Tell (Schauspiel, 1804)

Bild: Parlamentsdienste, 3003 Bern



«Die drei Eidgenossen» von James Vibert, Kuppelhalle des Bundeshauses

Periodische Prüfungen

Ein Blick zurück zeigt: So ungefähr alle zehn Jahre durchfährt eine Verunsicherung unser Land: Im Jahr 1991 war die Stimmbevölkerung ebenso geteilt über den Beitritt zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) – 50,3% lehnten ihn ab. Zehn Jahre später verschwand unsere nationale Fluggesellschaft Swissair vom Himmel: Mit dem sogenannten «Grounding» landete auch das nationale Selbstverständnis

Gute und schlechte Patrioten?

Bedauerlicherweise hat einer der geistigen Väter der Initiative mit seiner Aussage, die Westschweizern hätten schon immer ein schwächeres Nationalbewusstsein gehabt, das Feuer entfacht. Seither lodert die emotionale Debatte darüber, wer nun der bessere Patriot, die bessere Schweizerin sei. Zwar wurde von seiner Seite besänftigt, diese Kritik sei nicht so gemeint und man solle nicht alles gleich auf die Goldwaage legen.



*Frühling für
Ihre Räume
mit harmonisierender
Farbe !*

Bösiger

**Bösiger Malerei AG, Spritzwerk, Farbencenter, 041 761 99 27
www.malerboesiger.ch**

Psychiatrische Klinik Zugersee
offen und herzlich

Willkommen in «Ihrer» Cafeteria

Einzigartiger Seeblick, die sonnenüberflutete Terrasse, ein vielfältiges Angebot, freundliche Mitarbeiterinnen. Dies sind unsere Zutaten für Ihr gemütliches Zusammensein bei uns.

Oder ist Ihnen mehr nach interessanten Begegnungen? Wie wär's mit einem Spiel auf der hauseigenen Minigolfanlage? Kommen Sie vorbei und probieren Sie es aus!

Unsere Öffnungszeiten:
09.00 - 19.30 Uhr Montag bis Freitag
11.00 - 17.00 Uhr Samstag
11.00 - 17.00 Uhr Sonntag

Zentrum für Psychiatrie und Psychotherapie



Café Pergola, Tel. 041 560 15 03
täglich von 9.00 – 17.00 Uhr

Beliebt bei Berufstätigen und Senioren aus der Nachbarschaft:

Preiswerte Mittagmenüs
mit Suppe, Salatbuffet und Dessert

Unsere Menüpläne finden Sie auf
www.muelimatt.ch

Tagungsräumlichkeiten, Tel. 041 560 15 15

Gerne richten wir auch Ihre Generalversammlung oder andere Veranstaltungen bis zu max. 80 Personen aus.

Wir freuen uns auf Sie!

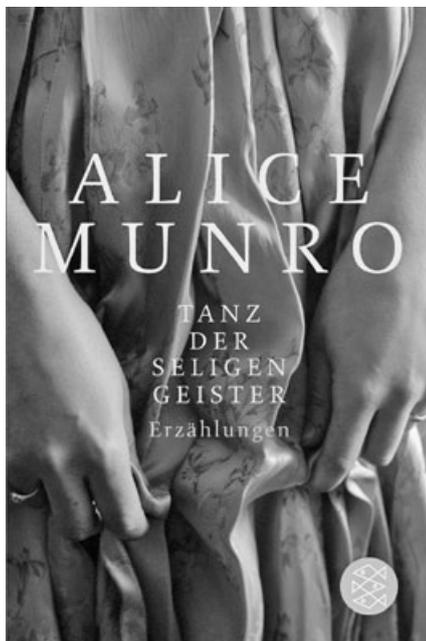
Seniorenzentrum Mülimatt
Mülimatt 3, 6317 Oberwil b. Zug

Tanz der seligen Geister

Der Buchtitel faszinierte, weckte meine Neugierde auf die Autorin Alice Munro, die 2013 den Literaturnobelpreis erhielt. «Tanz der seligen Geister» war ihr Debutband, der 1968 in Toronto erschien und gleich mit dem bedeutendsten kanadischen Literaturpreis ausgezeichnet wurde. Die 15 Geschichten drehen sich ums Erwachsenwerden und spielen im ländlichen Raum von Ontario, wo Alice Munro aufwuchs.

Die Orte sind klein und heißen Tupper-town, Mission Creek, Jubilee oder Black Horse. Sie liegen im Südosten Kanadas, in der Nähe grosser Seen und Wälder. In diesen Orten ist nicht viel los, es ist eine ärmliche und so scheint es in sich geschlossene Welt, die geprägt ist von den Schatten der Weltwirtschaftskrise und der Nachkriegszeit.

In der Geschichte «Der Walker Brothers-Cowboy» nimmt der Handelsver-



Alice Munro
Tanz der seligen Geister
 ISBN 978-3-356-18875-8
 384 Seiten
 auch als eBook erhältlich

treter seine beiden Kinder auf einer seiner täglichen Fahrten mit, damit sich die Mutter ausruhen kann. Der Vater singt fröhliche Lieder, während er von einer armseligen Farm zur nächsten fährt, um Hustensaft, Eisentinktur, Hühneraugenpflaster oder Tabletten gegen Frauenbeschwerden anzupreisen. Er verlässt seinen Vertreterbezirk und besucht eine fremde Frau, die ihn von früher gut zu kennen scheint. Man redet, man trinkt sogar Whiskey, obwohl die Mutter immer sagt, dass der Vater ihn nie trinkt. «Du hast wohl gar nicht gewusst, dass dein Daddy mal getanzt hat? Tja, dein Daddy, das ist ein begabter Mann», sagt die Frau zur Tochter. Der Vater hat seiner Tochter mit diesem Besuch einen kurzen Einblick in ein anderes Leben geboten, das ihm möglich gewesen wäre und das immer ein Teil von ihm bleiben wird. Auf der Heimfahrt hat die Tochter das Gefühl, «als fliesse das Leben meines Vaters aus unserem Auto in den schwindenden Nachmittag...[...], und sie spürt, dass es da etwas gibt, was sie der Mutter besser nicht erzählen sollte.

In den weiteren Erzählungen zieht ein elfjähriges Mädchen sich nach dem Tod eines Pferdes aus der bis dahin bevorzugten männlichen Welt des Vaters zurück, eine jugendliche Ich-Erzählerin beschreibt ihren ersten Rausch und eine Gruppe neu zugezogener, wohlhabender Familien will die eigenbrötlerische Mrs. Fullerton und ihr heruntergekommenes Anwesen loswerden.

Der titelgebende «Tanz der seligen Geister», eine Ballettmusik von Gluck, erklingt in der letzten Erzählung. Das Musikstück wird unerwartet von einem geistig behinderten Mädchen gespielt auf dem jährlichen Sommerfest der alternden Klavierlehrerin Miss Marsallas. Dieses Mädchen spielt so ergreifend schön Klavier und alle hören dem Musikstück gebannt zu, «als seien sie an etwas erinnert worden, von dem sie vergessen hatten, dass sie es vergessen hatten».

Ruhige Beobachterin

Alice Munro erzählt von keinen Sensationen und dennoch sind es für die Hauptfiguren Schlüsselszenen in ihrem

Leben, in denen sie sich der Komplexiertheit der Geschlechterrollen und den sozialen Beziehungen bewusst werden oder Brüche in ihrer festgefügt Welt erfahren. Präzis und schnörkellos ist ihre Sprache, mit der sie als ruhige Beobachterin ein ganzes Leben entfalten kann. Die Erzählungen überraschen und ergreifen, denn hinter dem Alltäglichen verbirgt sich ein nicht gelebtes Leben, Wünsche und Sehnsüchte, denen die Autorin meisterlich nachspürt. In ihren Geschichten nimmt das Leben seinen Gang und wer einmal Munro gelesen hat, den lässt sie nicht mehr los.

Monika Albrecht



© dpa

Autoreninfos:

Alice Munro, 1931 in Otario geboren, gehört zu den bedeutendsten Autorinnen der Gegenwart. Sie lebt in Ontario und British Columbia und hat 13 Erzählbände und einen Roman veröffentlicht. Zu letzt erschienen beim S.Fischer-Verlag «Zu viel Glück»

Hurra – Die neuen Räumlichkeiten der Freizeitbetreuung Oberwil kommen!

Am 17. Februar war es soweit: Auf der Brunnenmattwiese rückten die ersten Maschinen an und die Rodungen begannen. Bäume würden gefällt und der Platz an der Brunnenmattstrasse für weitere Bauarbeiten vorbereitet. Schon eine Woche später wurden die Bauzäune aufgestellt und die Erd- und Fundationsarbeiten starteten. Alle Kinder und Mitarbeitenden warten mit grosser Begeisterung auf die weiteren Fortschritte. Voraussichtlich bis zum 19. Mai müssen wir uns noch gedulden, dann werden die ersten Module aufgestellt und im Anschluss von innen bezugsfertig gemacht. Nach den Sommerferien können wir dann gemeinsam mit den Kin-

dern die Räumlichkeiten in Betrieb nehmen und mit viel neuem Leben füllen.

Freizeitbetreuung Oberwil



Drei, die es schon kaum erwarten können ...

Abschlussfest 100 Jahre altes Schulhaus Oberwil

Die Schule Oberwil beendet mit einem Schulfest am **Freitag, 9. Mai**, das Jubiläumsjahr. Schülerinnen und Schüler der Primarschule treffen sich bereits um 15.30 Uhr zum gemeinsamen Spiel. Der Apéro ist um 17.45 Uhr für alle an der Schule Beteiligten in der Turnhalle. Um 19.30 Uhr treffen sich die geladenen Kinder und Eltern zu einem Jubiläumskonzert in der Turnhalle (Platzzahl beschränkt, Eintritt nur mit Ticket).

Alle Oberwiler können sich aber von 17.45 Uhr bis 22.30 Uhr in der «Oberwiler Bar» im neuen Schulhaus zum Austausch treffen.

Insbesondere ehemalige Schülerinnen und Schüler der Schule Oberwil, die im alten Schulhaus ein- und ausgegangen sind, haben die Möglichkeit, alte Erinnerungen aus vergangenen Tagen austauschen.

Auf viele Gäste freuen sich das Schulteam, die Betreuung und das Elternforum Oberwil.



Dringend gesucht!

...für das neue Schuljahr ab August 2014: **Bueberiegeleiter** jeweils für Mittwochabend von 18 – 19.30 Uhr.

Kontakt:

Peter Marty, Tel. 041 710 30 41

...sowie **Meitliriegeleiterin** jeweils für Dienstagabend von 17 – 18.15 Uhr.

Kontakt:

Sandra Schmid, Tel. 041 711 04 77

...**neue Organisatoren für die Seniorenwanderung:** Alice Ehrensperger und Margot Frey geben ihre Tätigkeit nach 25 Jahren auf den Sommer 2014 auf. Wer hat Interesse, jeweils 10 einfache Wanderungen pro Jahr zu organisieren und zu führen? Dauer der Wanderungen jeweils zwischen 1 ½ bis 2 Std.

Auskunft:

Alice Ehrensperger, Tel. 041 710 13 41

Atelier für Gestaltung – neue Kurse

Zeichnen und Malen, kreativer Schreiben, besser Zeichnen lernen oder Gestalten mit Papier und vieles mehr, lässt sich in Mónica Verena Keuschs neuem Atelier für Gestaltung an der Widenstr. 49 erlernen. Im Sommersemester laufen jetzt folgende Kurse:

Für Kinder: Comics schreiben und zeichnen macht Spass. Für Erwachsene: Garantiert zeichnen lernen, Gestalten mit Papier. Kurs 1 und 2.

Die Illustratorin, Keramikerin, Theater- und Heilpädagogin weiss, wie beim Gestalten die schöpferischen intuitiven Geisteskräfte angeregt werden.

Auskunft und Anmeldung:

Tel. 041 712 11 58; 078 667 82 24

info@monica-verena-keusch.ch.

Vorankündigung

Familienkalender 2014/2015

Unser neuer Familienkalender wird ab **Freitag, 4. Juli 2014**, im VOLG zu kaufen sein. Schulkinder können diesen wieder via Schule vorbestellen.

Neu kostet der Kalender Fr. 15.–, da die Kosten des Layouts gestiegen sind.

Elternforum Oberwil



Holz lebt

Wettbewerb

Kreuz-Gutscheine zu gewinnen!

In diesem Jahr erhalten die Gewinner/innen einen Gutschein vom Oberwiler Restaurant, Zunfthaus Kreuz, im Wert von 40 Franken.

Diese Gutscheine wurden von der Restaurantbetreiberin, EVZ-Gastro AG gesponsert. Herzlichen Dank.

Auflösung Rätsel Nr. 1/14:

Das gesuchte Wort heisst:

U N A B H Ä N G I G

Es sind diesmal 14 richtige Antworten bei uns eingegangen. Gewonnen hat Ruedi Speck, Oberwil

Herzliche Gratulation!

Kreuzworträtsel Nr. 2/14:

Dieses Rätsel befasst sich mit Schweizer Geographie.

Wie immer, ergibt sich das gesuchte Wort aus den Buchstaben der richtig getippten Antworten, welche im Raster für jede der zehn Fragen eingesetzt werden müssen.

Senden Sie die Lösung bis zum 8. Juni 2014 an:
 Redaktion *dorfzytig*
 c/o Monika Albrecht
 Leimatt B, 6317 Oberwil

Die Fragen:

1. Die Schweiz ist eines der vier Alpenländer. Welches dieser Länder ist KEIN sog. Alpenland?
Slowenien (L) Oesterreich (W) Deutschland (C)
2. Wie gross ist die Fläche der Schweiz?
41'285km² (R) 41'528km² (E) 42'850km² (A)
3. Unser Land wird landschaftlich in 3 Regionen geteilt: Jura, Mittelland, Alpen. Die Alpen nehmen 2/3 der Fläche ein. Wie hoch ist der Anteil des Mittellandes?
20% (R) 23% (E) 12% (L)
4. Welcher Fluss fliesst entlang des sog. Röschtigrabens?
Aare (O) La Broye (S) Saane (U)
5. Eiger, Mönch und Jungfrau liegen in den Berner-Alpen. Ihre Höhen betragen 3500, 3970 und 4107 müM. Welcher der drei Berge ist der Höchste?
Jungfrau (M) Mönch (X) Eiger (C)
6. Der Rheinfall bei Schaffhausen ist der grösste Wasserfall Europas. Er ist 150 m breit. Wie hoch ist er?
17 m (A) 23 m (D) 32 m (H)
7. Das Gotthard-Massiv ist Quellgebiet zahlreicher Flüsse: Rhein, Rhone, Reuss, Aare und Tessin entspringen hier und fliessen in alle Himmelsrichtungen. Wie wird diese Tatsache auch genannt?

Eine natürliche Felsenarena: 160 Meter hoch, trennt sie auf 4 km den Kt. Waadt vom Kt. Neuenburg (Name siehe Rätsel)



Wasserscheide (U) Wetterscheide (N) Wasserscheitel (L)

8. Die Dufourspitze ist mit ihren 4637 Metern Höhe der höchste Berg in der Schweiz. Zu welcher Gebirgsgruppe gehört sie?
Montblanc (D) Mischabel (A) Monte Rosa (V)
9. Das Engadin liegt im Hochtal des Inn. Wo fliesst der Inn in die Donau?
Passau (A) Kufstein (I) Innsbruck (N)
10. Juf liegt auf 2126 müM. Es ist das höchstgelegene Dorf Europas, welches das ganze Jahr bewohnt ist. Wo befindet sich dieses Walserdorf?
Walliser-Alpen (E) Bündner-Alpen (N) Berner-Alpen (D)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

gewusst, dass...

...das Seniorenzentrum Mülimatt freiwillige Helferinnen und Helfer sucht für Freizeitaktivitäten wie Jassen, Spielen, Singen; Begleitung für Arztbesuche und Ausflüge durch die Mülimatt. Oder möchten Sie einen Anlass anbieten, etwa einen Vortrag oder eine Musikveranstaltung? Interessiert? Petra Häusler, Heimleiterin gibt gerne Auskunft. Tel. 041 560 15 15, p.haesler@muelimatt.ch

NOG-Vorstand

Adrian Moos, Präsident, 041 767 46 46

Thomas Heiner, 041 710 25 28

Beni Hotz, 041 710 04 72

Daniel Pfiffner, 041 710 66 36

Barbara Schaufelberger-Kronentaler,
041 711 49 92

Sandra Schmid-Bumann, 041 711 04 77

Carmen Stadler-Studer, 041 712 12 66

André Wicki, 041 710 29 28

Impressum

«dorfzytig oberwil»

Mitteilungsblatt der Nachbarschaft

Oberwil – Giminen (NOG)

erscheint 4mal jährlich

Auflage: 1300 Ex.

Kontakt: Monika Albrecht, Leimatt B,
6317 Oberwil, Telefon 041 710 26 74
monica@datazug.ch

Inseratverwaltung: Hans Betschart
Telefon 041 711 69 82

Layout / Druck: Kalt Medien AG, Zug

6317.ch

Zytingkommission

Monika Albrecht (Leitung/Administration)

Ueli Berger (Layout)

Mariann Hegglin (Redaktion)

Alex Kobel (Redaktion)

Silvia Schriber (Redaktion)

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe Nr. 03/2013**

8. Juni 2014

(Erscheint anfangs Juli 2014)

Agenda

was - wann - wo?

April

Fr 11. 11.30 – 12.45 PK Zugersee: Fastenzmittag

So 13. 10.00 Kirche: Palmsonntag, Familiengottesdienst, anschl. Suppenzmittag

Mi 16. 19.30 PK Zugersee, Mehrzwecksaal: Gesichter Geschichten, erzählt von Horta van Hoya, Bühnenkünstlerin

Fr 18. 10.00 Kirche: Karfreitag, Stationenweg

Fr 18. 16.30 Seniorenzentrum: Karfreitagsliturgie

Sa 19. 20.30 Kirche: Osternachtfeier, anschl. Eiertütschen

So 20. 10.00 Kirche: Oster-Festgottesdienst mit Chor, Solisten und Orchester

Mo 21. 11.00 – 13.00 Oberwiler Wald, Treff(punkt), Ostereiersuche, Anmeldung bis 11.4.

So 27. 10.00 Kirche: Weisser Sonntag, Familiengottesdienst, anschl. Apéro

Di 29. 13.11 ab Oberwil Post mit Bus Nr. 5, Zug SBB Gleis 7 ab 13.38 mit S9; Seniorenwanderung: Knonau - Frauental - Hagendorn

Mi 30. 14.00 Pfarreiheim: Treff(punkt), Frühlings-Bastelarbeiten für Kinder, Anmeldung bis 16.4.

Mai

Mi 07. 19.00 – 20.30 PK Zugersee: Angehörigenabend – Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen. Infos: www.pkzs.ch

So 11. 10.00 Kirche: Muttertag, Eucharistiefeier, Musik: 5 x Zuger Bläch

Mi 14. 19.30 Kapelle: Ökumenische Abendfeier

Do 15. 15.00 PK Zugersee: Vortrag «Körperbild und Persönlichkeitsstruktur», Weitere Infos: www.pkzs.ch

Mo 19. 19.30 Begegnungsraum, Offener Treff(punkt)

Di 20. 13.25 ab Oberwil Klinik, 13.43 ab Zug Postplatz Bus Nr. 13, Seniorenwanderung: St. Verena - Schönegg - Oberwil

Mi 21. 14.00 Pfarreiheim: Treff(punkt), Buntes Nähen für Kinder und Erwachsene, Anmeldung bis 30.4.

Mi 21. 17.30 Maibummel der Liturgie- und Flötengruppe

So 25. 10.00 Kirche: Familiengottesdienst, Wortgottes- und Kommunionfeier mit Kirchenchor

So 25. 19.30 Kirche: Konzert im Rahmen der 32. Internationalen Zuger Orgeltage

Do 29. Christi Himmelfahrt: Zuger Landeswallfahrt nach Einsiedeln

Juni

Di 03. 20.00 Kirchgemeindeversammlung, Pfarreiheim Gut-Hirt

Mi 04. 19.00 – 20.30 PK Zugersee: Angehörigenabend – Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen. Infos: www.pkzs.ch

Mi 04. 19.30 Pfarreiheim: Taizé-Lichterfeier, bei gutem Wetter beim Lindenkreuz

So 08. 10.00 Pfingst-Festgottesdienst im Pastoralraum St. Johannes, Zug

So 15. 19.30 Kirche: Konzert Collegium Musicum Zug

Di 17. Seniorenwanderung: Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee, Anmeldung bis 13.6.

Do 19. 09.00 Landsgemeindeplatz: Fronleichnams-Gottesdienst

Mo 23. 19.30 Begegnungsraum: Offener Treff(punkt)

Do 26. 15.00 PK Zugersee: Vortrag «Mikro-Interaktion als Spiegel von Beziehung und Persönlichkeit» Weitere Infos: www.pkzs.ch

Fr 27. 17.00 – 22.30 PK Zugersee: Sommerfest. Das heurige Motto «Brasilien» garantiert wie Spiel & Spass für Kinder und Erwachsene!

So 29. 10.00 Kirche: Familiengottesdienst, mit Segnung der 6.-KlässlerInnen

Juli

Mi 02. 19.00 – 20.30 PK Zugersee: Angehörigenabend – Info und Diskussion für Angehörige von psychisch kranken Menschen. Infos: www.pkzs.ch